

# ALTE MUSIK

Akademie für  
Alte Musik  
im Saarland

**SR**<sup>1</sup>  
Saarländischer  
Rundfunk

**HFM**  
Hochschule für  
Musik  
Saarland

## Tage Alter Musik Im Saarland 2015

13. März bis 5. Mai

## *Ostern... Frühling!*

Meisterkurs | Konzerte  
Ökumenischer Festivalgottesdienst  
Konzerttag J. S. Bach 330 Jahre  
Filme | Kinderkonzert  
Liturgische Osternacht | Hörspiel  
Öffentliche Proben  
Osterspaziergang  
Buchvorstellung  
(Barock-)Tanz



	Grußwort der Schirmherrin	4			
	Vorwort des Veranstalters	5			
	Danke	6			
<b>1</b>	Fr, 13. bis Mo, 16. März   Förderpreis 2015 <b>Meisterkurs Peter Van Heyghen</b>	7	<b>20</b>	Sa, 11. April   <b>St. Johanner Orgelmatinee</b> Oskar Gottlieb Blarr	21
<b>2</b>	Fr, 13. März   Musica da Camera spezial <b>Streichtrios aus drei Jahrhunderten</b>	8	<b>21</b>	So, 12. April <b>BACHkantaten in Saarbrücken</b>	22
<b>3</b>	So, 15. März   <b>Ökumenischer Festivalgottesdienst</b> zum Sonntag Laetare	8	<b>22</b>	Di, 14. April   Musica da Camera spezial <b>Kurzgeschichten der Musik</b>	23
<b>4</b>	Mo, 16. März   Förderpreis 2015 <b>TAMIS-Eröffnungskonzert   Junge Talente</b>	9	<b>23</b>	Do, 16. April   LandesJugendChor meets Barock <b>Halt!</b> (Saarbrücken)	24
<b>5</b>	Mi, 18. März   Studio Vocale 8 <b>Actus tragicus</b>	10	<b>24</b>	Fr, 17. April   LandesJugendChor meets Barock <b>Halt!</b> (Losheim)	24
<b>6</b>	Sa, 21. März   Konzerttag <b>JSB 330 Jahre</b>	11	<b>25</b>	Sa, 18. April   Stadtrundgang auf Goethes Spuren <b>OsterSpaziergang</b>	25
<b>7</b>	So, 22. März   <b>J. S. Bach: Johannespassion</b> BWV 245 (Zweitfassung 1725)	12	<b>26</b>	So, 19. April <b>Claudio Monteverdi: Marienvesper</b>	26
<b>8</b>	Mo, 23. März   Dokumentarfilm <b>Rhythm is it!</b>	13	<b>27</b>	Sa, 25. April   <b>Beethovens Welt</b> Musik von Eybler, Clement, Beethoven, Wranitzky	27
<b>9</b>	Mi, 25. März   Kinderkonzert <b>Musik liegt in der Luft</b> (Premiere)	14	<b>28</b>	So, 26. April   <b>Orgelmatinee</b> (Jakobi) <b>und Buchvorstellung</b> (Bonkhoff)	28
<b>10</b>	Do, 26. März   Kinderkonzert <b>Musik liegt in der Luft</b> (2. Aufführung)	14	<b>29</b>	So, 26. April   <b>Au ciel!</b> J. S. Bach: Oster- und Himmelfahrts-Oratorium	29
<b>11</b>	Fr, 27. März   <b>4. SR-Studiokonzert</b> Musik von Rameau, J. Haydn, Beethoven	15	<b>30</b>	So, 26. April   Bühnentänze des Barock <b>Floralia</b>	30
<b>12</b>	Di, 31. März   Musikfilm <b>J. S. Bach: Johannes-Passion</b>	16	<b>31</b>	Di, 28. April   Auferstehungshistorie I (Scandello) <b>Osterliche Freude</b>	31
<b>13</b>	Mi, 1. April   Alte und Neue Musik für Viola und Orgel <b>„Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen...“</b>	17	<b>32</b>	Fr, 1. bis So, 3. Mai   Barocktanzkurse <b>Tanz in den Mai!</b>	32
<b>14</b>	Sa, 4. April   <b>HÖR ZU – 30 Minuten Orgelmusik</b> Reinhard Siegert	18	<b>33</b>	Fr, 1. Mai   Auferstehungshistorie II (Schütz) <b>Weizenkörner.OsterLabor</b>	33
<b>15</b>	Sa, 4. April <b>Liturgische Osternacht</b>	18	<b>34</b>	Sa, 2. Mai   Stummfilm mit Live-Musik <b>Faust – Eine deutsche Volkssage</b>	34
<b>16</b>	So, 5. April   Orgelmatinee <b>OsterMusik</b> (Kemmerer; Bagdonaite; Gillmann)	18	<b>35</b>	So, 3. Mai   Matinee <b>Reinhard Siegert, Clavichord</b>	36
<b>17</b>	Mo, 6. April   Lesung / Hörspiel <b>C. Orff: Osterspiel / Innsbrucker Osterspiel</b>	19	<b>36</b>	So, 3. Mai   <b>C. P. E. Bach:</b> <b>Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu</b> Wq 240	36
<b>18</b>	Di, 7. April   Konzertfilm <b>G. F. Händel: La Resurrezione</b> HWV 47	20	<b>37</b>	Mo, 4. Mai   Musikfilm <b>G. F. Händel: Messiah</b> HWV 56	37
<b>19</b>	Do, 9. bis So, 12. April   OsterWerkstatt <b>Öffentliche Proben für die LJC-Konzerte</b>	21	<b>38</b>	Di, 5. Mai   Konzertfilm <b>4 Elemente – 4 Jahreszeiten</b>	38
				Kartenvorverkauf   Festivalpass	39
				Bildnachweise	39
				Impressum	39

## Grüßwort der Schirmherrin

Pünktlich zum Frühlingsanfang laden die Tage Alter Musik Im Saarland 2015 zu einer Vielfalt musikalischer Höhepunkte ein. Von Mitte März bis Anfang Mai finden an verschiedenen Veranstaltungsorten im Saarland Konzerte, Matineen und ein Meisterkurs mit Alter Musik statt. Der musikalische Bogen beginnt vor Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel und spannt sich bis über Joseph Haydn hinaus. Neben den berühmten Komponisten werden auch weniger bekannte gebracht, die es zu entdecken gilt.



Der Erfolg dieses besonderen Musikfestivals beruht sicherlich auch auf dem interessanten Programm-Mix. Neben „normalen“ Konzerten gibt es Brückenschläge zu anderen Kunst-richtungen wie dem Film und dem Tanz. Genau diese Brücken machen das Programm spannend für Jung und Alt: Hier trifft Klassik auf Moderne, historische Aufführungspraxis auf neue Interpretationen – so wird Musik lebendig, frisch und belebend.

Ein weiterer Pluspunkt ist die Förderung des musikalischen Nachwuchses, die seit vielen Jahren eine wichtige Rolle bei den Tagen Alter Musik spielt. Einem hohen musikalischen Anspruch verpflichtet, bietet der Förderpreis Alte Musik den jungen Talenten ein ausgezeichnetes Podium, sich zu präsentieren und dem Publikum die Chance, möglichen künftigen Weltstars zu lauschen.

Ich bin sicher, dass auch in diesem Jahr hochkarätige Ensembles und Solisten auftreten und ihr Publikum verzauern werden. Mein besonderer Dank gilt den Organisatoren des Festivals, die mit großem Elan und Leidenschaft dieses herausragende Musikereignis alljährlich auf die Beine stellen. Allen Künstlerinnen und Künstlern wünsche ich einen erfolgreichen Auftritt bei den Tagen Alter Musik Im Saarland und den Besucherinnen und Besuchern viel Freude mit dem ansprechenden Festivalprogramm.

Annegret Kramp-Karrenbauer  
Ministerpräsidentin des Saarlandes

## Grüßwort des Veranstalters

*Ostern... Frühling!* Unter diesem Motto stehen die Tage Alter Musik Im Saarland 2015 – in ihrem fünfzehnten Jahr. Aus Anlass des Jubiläums wollte ich mich wieder auf jene drei Aspekte besinnen, die bei der Planung des ersten Festivals 2001 entscheidend waren:



1. Bündelung der im Saarland bestehenden Ensembles für Alte Musik
2. Nachwuchsförderung im Bereich Alte Musik
3. Vernetzung der dafür in Frage kommenden Partner im Saarland und dem angrenzenden Raum

Das Besondere an den diesjährigen **TAMIS** ist also die große Zahl der Kooperationen mit dem Ziel, möglichst viele saarländische Ensembles unter einem thematischen Motto zusammen zu führen und diesem musikalisch so ergiebigen Schwerpunkt *Ostern... Frühling!* gerecht zu werden.

Mit 38 Veranstaltungen bieten die Tage Alter Musik Im Saarland 2015 dazu so ziemlich alle Formate und Inhalte, die man in der Alten Musik erleben kann: Konzerte, Meisterkurs Förderpreis Alte Musik 2015, ökumenischer Festivalgottesdienst, Konzerttag JSB 330 Jahre, Filme, Kinderkonzert, liturgische Osternacht, Hörspiele, öffentliche Proben, Osterspaziergang durch Saarbrückens Altstadt, Buchvorstellung, (Barock-)Tanz und Barocktanzkurs... Dass die Werke Johann Sebastian Bachs im Hinblick auf Ostern eine große Rolle spielen, versteht sich fast von selbst. Aber auch österliche Werke seiner Vorgänger und Nachfolger werden zu hören sein.

Noch ein Thema der diesjährigen TAMIS ist, wie sich die Alte Musik in die Klassik, die Romantik bis hinein in die Moderne fortsetzt und weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang freue ich mich besonders auf das Konzert des LandesjugendChor Saar, in dem von J. S. Bach bis Weyrauch gut zwei Jahrhunderte Ostermusik zu hören sein werden.

Herzlichen Dank allen Förderern und Kooperationspartnern und besonders unserem treuen Publikum:

Allen wünschen wir auch im 15. Jahr ein schönes Festival!

Lutz Gillmann  
Künstlerischer Leiter der Tage Alter Musik Im Saarland 2015

## Danke

**Zahlreiche Institutionen, Firmen und Privatpersonen ermöglichen als Förderer und Kooperationspartner die Tage Alter Musik Im Saarland 2015.**

**Unser Dank geht an:**

- Annegret Kramp-Karrenbauer,  
Ministerpräsidentin des Saarlandes
- Ulrich Commerçon, Minister für Bildung und Kultur
  - Landeshauptstadt Saarbrücken
    - Saarland Sportfoto GmbH
    - Hochschule für Musik Saar
    - Saarländischer Rundfunk
- Altkatholische Gemeinde Saarbrücken
  - Bank 1 Saar
- Beirat für Musik in der Stiftskirche
  - Challenge Classics
  - Dekanat Saarbrücken
- die Evangelischen Kirchengemeinden Alt-Saarbrücken,  
Bischmisheim, Saarlouis, St. Arnual und St. Johann
  - Filmhaus Saarbrücken
- Freunde der Orgel- u. Kirchenmusik Evangelisch-St. Johann e. V.
  - Förderverein LandesJugendChor Saar e. V.
- Förderverein Musik in der Evangelischen Kirche Saarlouis e. V.
  - die Katholischen Pfarrgemeinden Christkönig,  
St. Johann und Losheim am See
    - kino achteinhalb
    - Kirchenkreis Saar-West
    - Landesbausparkasse Saar
    - MusikPodium Saar e. V.
    - Projekt Johanneskirche
- Protestantische Martin-Luther-Kirchengemeinde St. Ingbert
  - Saarländischer Chorverband e. V.
    - Sparkasse Saarbrücken
    - Sparkassenverband Saar
      - Stiftung Alte Musik
- Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit
  - Stiftung Historische Musik
  - Stiftung Lichtblick Saar
    - Stiftung ME Saar
  - Stiftung Saarländischer Kulturbesitz
    - Union Stiftung
  - Vereinigung der Freunde und Förderer  
Oratorienchor Saarbrücken e. V.
    - VSE AG
- alle hier nicht namentlich genannten Förderer

**1** Freitag, 13. bis Montag, 16. März  
Hochschule für Musik Saar, Saarbrücken

### Förderpreis Alte Musik 2015 Meisterkurs bei Peter Van Heyghen (Brüssel/Den Haag)

Passive Teilnahme: Eintritt frei

Freitag, 13. März, 13.45 Uhr: Begrüßung,  
Besprechung der Unterrichtszeiten (später Aushang im Foyer)

Der Förderpreis Alte Musik (des Saarländischen Rundfunks und der Akademie für Alte Musik im Saarland) unterstützt junge Ensembles mit herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis. Der Wettbewerb 2015 richtet sich an Instrumental-, Vokal- und gemischte Consorts (mindestens drei Mitglieder), der Repertoire-Schwerpunkt sollte auf der Ensemblesmusik der Renaissance (1500-1600) liegen. Die Altersgrenze liegt bei 35 Jahren.

Die aus den Bewerbungen ausgewählten Ensembles gewinnen die Teilnahme an dem Meisterkurs bei Peter Van Heyghen. An frei gewählter Literatur wird intensiv auf dem Kurs gearbeitet, zu dem interessierte Zuhörer herzlich eingeladen sind!

Der Blockflötist und Ensembleleiter Peter Van Heyghen lehrt Aufführungspraxis der Renaissance- und Barockmusik an den Konservatorien Brüssel und Den Haag; daneben leitet er weltweit Meisterklassen und Workshops. Über Geschichte und Aufführungspraxis der Blockflöte veröffentlichte er grundlegende Artikel. In den letzten Jahren widmet er sich zunehmend der wissenschaftlichen Vorbereitung von Konzert- und CD-Projekten. Neben seinem belgischen Barockorchester Les Muffatti leitet er gastweise auch andere europäische Barockorchester. Er ist Gründungsmitglied des Ensembles More Maiorum (Antwerpen) und des Blockflötenconsorts Mezzaluna (Amsterdam). Bis vor kurzem war er auch als Sänger von Renaissancemusik tätig, in renommierten Ensembles wie Cappilla Flamenca (Belgien) oder Weser Renaissance (Bremen).



**2** Freitag, 13. März, 20 Uhr  
Alte Kirche St. Johann, Saarbrücken

### Musica da Camera spezial Streichtrios aus drei Jahrhunderten

von J. Haydn, Beethoven, Jadin und J. N. David

#### Trio Hyazinth:

Mechthild Blaumer, Violine; Lothar Haass (München), Viola;  
Julianne Borsodi (Frankfurt a. M.), Violoncello

Eintritt 12 € / ermäßigt 8 €

Die drei MusikerInnen des Trio Hyazinth kennen sich seit langem aus der „Alte Musik-Szene“. Ihre musikalischen Lebenswege führten sie aber in unterschiedliche Richtungen und zu verschiedenen international renommierten Barockensembles. Nun haben sie sich einen langjährigen gemeinsamen Traum erfüllt und zu einem Streichtrio zusammengefunden. Aus einem großen auf-führungspraktischen Erfahrungsschatz schöpfend, widmen sie sich dieser so reichhaltigen und wunderschönen Literatur.

Das Programm sucht mit Johann Nepomuk David die Spuren der Alten Musik in der Musik des 20. Jahrhunderts und verfolgt gleichzeitig mit dem Trio von Hyacinthe Jadin den Wunsch, unbekannte und vergessene Komponisten des 18. Jahrhunderts zu Gehör zu bringen. Zusammen mit Streichtrios von Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven, den ungeschlagenen Stars dieser Gattung, erklingt Musik aus drei Jahrhunderten.

**3** Sonntag, 15. März, 19.30 Uhr  
Ludwigskirche, Saarbrücken



### Ökumenischer Festivalgottesdienst zum Sonntag Laetare

„Wenn das Weizenkorn  
nicht in die Erde fällt und stirbt...“ (Joh 12, 24)

Gregorianik zum Sonntag Laetare,  
Dietrich Buxtehude: *Jesu meine Freude*

Figuralchor der Ludwigskirche, KirchSpiel Ludwigskirche,  
Leitung: Ulrich Seibert; Liturgie: Superintendent Christian Weyer,  
Predigt: Dechant Benedikt Welter

**4** Montag, 16. März, 19 Uhr  
Hochschule für Musik Saar, Saarbrücken

### Förderpreis Alte Musik 2015 TAMIS-Eröffnungskonzert

#### Junge Talente

Die Ensembles des Meisterkurses bei  
Peter van Heyghen stellen sich vor

**TriTonus Hamburg:** Hjördis Neumann, Friederike Harms und  
Cathérine Renno, Blockflöten

**Il bell'humore:** Alice Borciani, Sopran; Anne Freitag, Flöte;  
Ryosuke Sakamoto, Laute

Eintritt frei (Kollekte)

Im Sommer 2010 kamen die drei jungen Blockflötistinnen Hjördis Neumann, Friederike Harms und Cathérine Renno aus der Klasse von Prof. Peter Holtslag an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg zu dem festen Ensemble TriTonus Hamburg zusammen. Es hat inzwischen weitere Erfahrungen in Meisterkursen (unter anderem bei Han Tol in Amsterdam) gesammelt. Anregungen erhielt es auch durch das Spiel historischer Blockflöten aus den Sammlungen von Frans Brüggem und der Bate Collection Oxford.



Il bell'humore wurde 2011 von drei Studierenden an der Schola Cantorum Basiliensis gegründet. Die drei jungen Solisten kommen aus unterschiedlichen Ländern – die Sopranistin Alice Borciani aus Italien, die Flötistin Anne Freitag aus Deutschland und der Lautenist Ryosuke Sakamoto aus Japan. Sie widmen sich insbesondere dem Renaissance-Repertoire, wobei Improvisation und freie Ornamentik eine große Rolle spielen.

**5** Mittwoch, 18. März, 19 Uhr  
Stiftskirche St. Arnual, Saarbrücken

## Studio Vocale 8

### Actus tragicus

J. S. Bach: „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“  
(*Actus tragicus*) Trauerkantate BWV 106,  
Kantaten von Buxtehude und Vivaldi sowie  
Sonaten von Schenk und Händel

Katharina Brandel, Sopran; Hannah Meyer, Alt;  
Thomas Dorn, Tenor; Johannes Kruse, Bass;  
Studio Vocale Saar; ein Barockensemble der HfM Saar;  
Leitung: Mauro Barbierato, Carina Brunk, Matthias Rajczyk  
und Kota Yanagishima (Studierende der  
Hauptfachklasse Chorleitung Prof. Georg Grün)

Eintritt frei (Kollekte)



Die auch als *Actus tragicus* bekannte Trauerkantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ BWV 106 dürfte während Bachs Mühlhausener Zeit entstanden sein. Der Anlass, zu dem das Werk komponiert wurde, ist unbekannt. Vielfach wurde die Beisetzung von Bachs Onkel angenommen, doch fehlen hierfür konkrete Beweise. Die von einem unbekanntem Textdichter vorgenommene vielschichtige Zusammenstellung von Bibelversen behandelt zunächst die Unausweichlichkeit des menschlichen Sterbens, sodann die Gewissheit der Auferstehung und mündet schließlich in eine Lobpreisung der göttlichen Dreieinigkeit. Diese textliche Vielfalt vermochte Bach auf geniale Weise als krönende Vollen- dung der älteren Kantatenform umzusetzen. Die einzelnen Ab- schnitte ordnen sich um das textliche und musikalische Zentrum der Komposition, einem fugierten Chorsatz mit Sopransolo und instrumentalem Choralzitat.

Das Studio Vocale Saar wurde von Prof. Georg Grün an der hie- sigen Musikhochschule für die Dirigierklassen gegründet. Das Ensemble verfolgt den Zweck, Studierenden mit dem Fach Diri- gieren Proben- und Konzertmöglichkeiten zu geben.

**6** Samstag, 21. März, 15-23.00 Uhr  
Stiftskirche und Gemeindezentrum St. Arnual, Saarbrücken

## JSB 330 Jahre

### Konzerttag

an Johann Sebastian Bachs 330. Geburtstag



Rainer Oster, Sebastian Benetello, Karl-Ludwig Kreutz,  
Andreas Rothkopf, Johannes Bernarding und  
Christian von Blohn, Orgel; Vokalsolisten, Studio Vocale  
und Barockensembles der Hochschule für Musik Saar,  
Leitung: Mauro Barbierato und Lutz Gillmann;  
Alexandra Codreanu, Cembalo;  
Vokalconsort Parlando & Bach Collegium Saarbrücken,  
Leitung: Rainer Oster; Via Nova Ensemble;  
Saarländisches Barockensemble;  
Heiner Take und Roland Kunz, Sprecher u. a.

Eintritt frei (Kollekte)

genaues Programm unter: [www.stiftunghistorischemusik.de](http://www.stiftunghistorischemusik.de)

Ein langer Bach- Tag, der mit vie- len unterschied- lichen Beiträgen die Bedeutung und Vielseitig- keit des größten Barockkompo- nisten spüren lässt: Kammer-



musik, Vokalwerke, Clavier- und Orgelmusik werden vom Nachmittag bis zum späten Abend im erhabenen Raum der gotischen Stiftskirche und im benachbarten gemütlichen Gemeindezentrum („Café Zimmermann“) geboten, darunter geistliche und weltliche Kantaten, Brandenburgische Kon- zerte, die große „Orgelmesse“ mit gesungenen Chorälen und – als saarländische Erstaufführung – zwei erst im 21. Jahrhundert wieder entdeckte Werke, die Orgelfantasie „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“ und die Geburtstagsarie für den Herzog von Weimar „Alles mit Gott und nichts ohn' ihn“. Zwischen den Musikbeiträgen werden der Schauspieler Hei- ner Take und SR 2-Moderator Roland Kunz aus historischen Bach-Dokumenten und -Briefen lesen.



7 Sonntag, 22. März, 17 Uhr  
Ludwigskirche, Saarbrücken

**Johann Sebastian Bach:**  
**Johannespassion BWV 245**  
(Zweitfassung 1725)

Cornelia Winter, Sopran; Matthias Lucht, Altus;  
Stefan Scherpe, Tenor; Maximilian Lika, Bass;  
Vinzenz Haab, Bass (Jesusworte);  
Figuralchor der Ludwigskirche;  
Ludwigsbarock (Konzertmeisterin: Mechthild Blaumer,  
Orgelcontinuo: Joachim Fontaine); Leitung: Ulrich Seibert

Eintritt 30, 24, 12 € / ermäßigt 23, 17, 8 €

(auch für Akademiemitglieder)

Karten: bei Ticket regional ([www.ticket-regional.de](http://www.ticket-regional.de))  
und den dazu gehörigen Vorverkaufsstellen

Die *Passio secundum Johannem*, die Johann Sebastian Bach für den Karfreitag 1724 komponierte, arbeitete er bereits ein Jahr später um, wobei er etliche Veränderungen vornahm. So ersetzte er Eingangschor und Schlusschoral durch große Choralbearbeitungen. Auch Arien tauschte er aus, und so erhält diese selten gespielte Zweitfassung, trotz des gleichen Passionsgeschehens, einen anderen Charakter als die drei anderen Fassungen. Die für die *Johannespassion* so entscheidende Dramatik bleibt aber dennoch erhalten. Der neugegründete Figuralchor der Ludwigskirche interpretiert das Werk mit Spezialisten der historisch informierten Aufführungspraxis auf barocken Instrumenten.



8 Montag, 23. März, 19.30 Uhr  
kino achteinhalb, Saarbrücken

**Dokumentarfilm**  
**Rhythm is it! you can change your life in a dance class**

D 2004; Regie: Thomas Grube, Enrique Sánchez Lansch;  
Drehbuch: Thomas Grube; Kamera: René Dame u. a.;  
Produzenten: Uwe Dierks, Thomas Grube, Andrea Thilo;  
Schnitt: Dirk Grau, Martin Hoffmann;  
Musik: *Le sacre du printemps* von Igor Strawinsky (1882-1971);  
Filmmusik: Karim Sebastian Elias, Wickeds; mit:  
Berliner Philharmoniker, Sir Simon Rattle, Royston Maldoom,  
Susannah Broughton, Martin Eisentraut, Olayinka Shitù,  
Marie Theinert u. v. a.; Ton: Pascal Capitolin, Michael Laube;  
Farbe; 101 Min. (+ 48 Min. Einführung/Tanzperformance);  
OmU; FSK: 0 (Einführung/Tanzperformance 12)

Eintritt 6,50 € / ermäßigt 5,50 €; Reservierung siehe S. 39

Im Rahmen eines von den Berliner Philharmonikern und ihres Chefdirigenten Sir Simon Rattle initiierten Projekts planen Musiker und Choreografen die Aufführung des Balletts *Le sacre du printemps* mit einer Gruppe von 239 Kindern aus fünf Berliner Grund- und Oberschulen. Das Projekt zum Abbau von Schwellenängsten vor dem Kulturbetrieb gelingt und wandelt die Gruppe von skeptischen



Einzelgängern zum begeistert arbeitenden Team. In fesselnden Bildern veranschaulicht der Film den mitunter beschwerlichen kreativen Schaffensweg. „*Rhythm is it!* verfolgt diesen unglaublichen Prozess der Entstehung eines Kunstwerkes. Dank der dezenten Kamera wird der Zuschauer in ein Ereignis hineingezogen, das aufgrund seiner Rahmenbedingungen eigentlich hätte Schiffbruch erleiden müssen. [...] Exemplarisch für alle, lernt der Zuschauer einige Einzelgänger unter den Schülern kennen, die durch die Erfahrung mit der Musik aus ihrer Isolierung herausfinden. Sowohl Rattle als auch die Regisseure des mitreißenden Dokumentarfilms haben viel gewagt und ganz offensichtlich gewonnen.“ (Filmdienst)

9 Mittwoch, 25. März, 11 Uhr (Premiere)  
Alte Kirche St. Johann, Saarbrücken

10 Donnerstag, 26. März, 11 Uhr (2. Aufführung)  
Alte Kirche St. Johann, Saarbrücken

### Konzert für Grundschul Kinder

#### Musik liegt in der Luft

Musik von Vivaldi, Schubert,  
Mendelssohn, Lachenmann u. a.

#### Studierende der Elementaren Musikpädagogik:

Katharina Gesell, Violine; Katrin Hagen, Klarinette;  
Kathrin Rolfes, Orgel, Cembalo und Gesang;  
Lukas Mak, Klavier;  
Leitung und Violine: Prof. Dr. Michael Dartsch

Eintritt frei

für Grundschulklassen nach Voranmeldung bei  
Thomas Wolter, Pressestelle der HfM Saar,  
Tel (0681) 967 31 29, E-Mail: presse@hfm.saarland.de



Ohne Luft kämen aus der Orgel und der Klarinette ebenso wenig Töne heraus wie aus der menschlichen Kehle! Und was wäre mit dem Gesang der Vögel im Frühling, der ja gerade begonnen hat. Aber auch eine Geige könnte

man nicht hören, wenn der Schall sich nicht in der Luft ausbreiten könnte. So liegt in diesem szenisch gestalteten Konzert für Grundschul Kinder im wahrsten Sinne des Wortes Musik in der Luft. Dabei wird sogar ein Sauerstoff-Atom persönlich auftreten. Schließlich werden auch linde Frühlingslüfte durch die Alte Kirche wehen.

Das Konzert wird von Studierenden der Elementaren Musikpädagogik gestaltet. Die Leitung hat Prof. Dr. Michael Dartsch.

11 Freitag, 27. März, 20 Uhr  
Funkhaus Halberg, Großer Sendesaal, Saarbrücken

### 4. SR-Studiokonzert

Jean-Philippe Rameau: Suite aus der Oper Dardanus  
Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 49 f-moll („La passione“)  
Ludwig van Beethoven: Konzert für Klavier, Violine,  
Violoncello und Orchester C-Dur op. 56  
(„Tripelkonzert“)

**Trio Vivente:** Anne Katharina Schreiber, Violine;  
Kristin von der Goltz, Violoncello; Jutta Ernst, Klavier;  
Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern;  
Leitung: Andreas Spering

19.15 Uhr, Großer Sendesaal:  
Konzerteinführung mit SR 2-Moderatorin Nike Keisinger

Eintritt 14 € / ermäßigt 7 €

Akademiemitgliedern steht im Rahmen des Festivalpasses ein Kontingent ermäßigter Karten zur Verfügung (nur im Vorverkauf über die Akademie)

Mit Andreas Spering steht ein ausgewiesener Kenner der Alten Musik am Pult der Deutschen Radio Philharmonie. Als Dirigent der jüngeren Generation setzt er Erkenntnisse und Erfahrungen der historischen Aufführungspraxis auch in der Arbeit mit normalen Sinfonieorchestern um. Das



Programm reicht von der tänzerischen und farbigen Musik Rameaus bis zu Beethovens einzigartigem C-Dur-Konzert für drei Solisten, einer Konzertform, die ihre Wurzeln im barocken Concerto grosso hat. Den Dreh- und Angelpunkt bildet eine der höchst expressiven frühen Sinfonien Haydns, sie steht als einzige in der Trauertonalart f-Moll, beginnt ungewöhnlicherweise mit einem düsteren Adagiosatz und ist von vielen schmerzlichen und dramatischen Momenten erfüllt. Wenngleich der Beiname „La passione“ nicht von Haydn stammt, so ist es doch eine Sinfonie der Leidenschaften und des Leidens.



12 Dienstag, 31. März, 19.30 Uhr  
kino achteinhalb, Saarbrücken

### Musikfilm

#### Johann Sebastian Bach:

**Johannes-Passion** Es wäre gut,  
daß ein Mensch würde umbracht für das Volk

D 1991; Regie, Drehbuch/Schnitt: Hugo Niebeling; Kamera:  
Franz Rath, Thomas Schwan;  
Produzent: Jürgen Haase; mit: Christoph Quest, Klaus Barner,  
Ernst Haefliger, Ralf Richter, Isolde Barth, Renée Morloc;  
unter Mitwirkung des Münchner Bach-Chor und  
Bach-Orchester unter Leitung von Karl Richter;  
Ton: Rolf Hapke; Farbe; 120 Min.; FSK: 6

Eintritt 6 € / ermäßigt 5 €; Reservierung siehe S. 39

Die eindrucksvolle filmische Umsetzung der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach im Dom zu Speyer nach der legendären Aufführung des Münchner Bach-Orchesters unter der Leitung von Karl Richter aus dem Jahr 1964.

Der einzige Passionsfilm, der in Deutschland gedreht wurde und der trotz seines anhaltenden Publikumserfolgs nie einen Preis erhielt. Streng nach Bachs Partitur im romanischen Dom zu Speyer als antike Tragödie inszeniert, steht der Leidensweg Jesu samt seinen Verhören und der Verurteilung durch Pontius Pilatus im Mittelpunkt dieses hochdramatischen Gesamtkunstwerks.



Die Filmbewertung ließ Niebelings Johannes-Passion 1991 glatt durchfallen. „Warum muss an Jesus vorbeigetanzet werden?“. Heute urteilt die Kritik anders: Eine kongeniale Umwandlung der Bachschen Passion in ein Musikdrama, eine antike Tragödie mit ihren Bestandteilen Handlung, Sprache, Musik, Gesang, Tanz und Architektur. Niebelings Passionsfilm, an dem er über 20 Jahre arbeitete, ist sein eigentliches Lebenswerk. (dhm.de)  
„ein imposanter, filmischer Gottesdienst (arthhaus.de)  
„ein hinreißendes Musical“ (TIP)

13 Karntwoch, 1. April, 19 Uhr  
Museum in der Schlosskirche, Saarbrücken

### Alte und Neue Musik für Viola und Orgel

#### „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen...“ –

... die Passionsgeschichte nach Johannes in Kompositionen von Johann S. Bach, Bloch, Heilmann, Stahmer, Wellesz und Johannes Weyrauch

Monika Bagdonaitė, Viola; Lutz Gillmann, Orgel;  
Ernest W. Uthemann, Sprecher

18.30 Uhr: Themenführung durch das Museum (Passion)

Eintritt frei

Dieses Konzert am Karntwoch entspricht der Struktur der Johannes-Passion von Johann S. Bach (und teilweise der von Johannes Weyrauch): Wird bei Bach und Weyrauch die Passionsgeschichte nach Johannes in Rezitativen und Turba-Chören erzählt, so geschieht das hier durch Lesungen des „Bachschen Originaltextes“ (und des „Weyrauchschen Vorspanns“). Alte und Neue Musik für Viola und/oder Orgel erklingt genau an den Positionen von



Kreuzigung, Oberrhein um 1480  
Alte Sammlung, Saarlandmuseum  
Dauerleihgabe der  
Bundesrepublik Deutschland

Passionen drei Choräle im Zentrum stehen: *Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen* (O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße) und *Jesu, deine Passion bzw. Christus, der uns selig macht* (O hilf, Christe, Gottes Sohn) [Bach-Passion] sowie *Du großer Schmerzensmann* [Weyrauch-Passion].

**14** Karsamstag, 4. April, 16 Uhr  
Johanneskirche, Saarbrücken

### HÖR ZU – 30 Minuten Orgelmusik zwischen Liturgie und Konzert

**Reinhard Siegert (Köln)**

spielt an der Kleuker-Orgel

Musik von Speth, J. S. Bach und Fischer

Eintritt frei (Kollekte)

Dass Johann Speth für seine Toccaten oder „musicalische Blumenfelder“ ausdrücklich Orgel und Clavichord erwähnt, eröffnet die Möglichkeit, die gleichen Toccaten sowohl auf der Orgel (4. April) als auch auf dem Clavichord (3. Mai) zu präsentieren – an diesem Karsamstag in Kombination mit Passionschorälen des jungen Johann Sebastian Bach aus der sogenannten Neumeister-Collection sowie Stücken aus *Musicalisches Blumen=Büschlein* von Johann Caspar Ferdinand Fischer.

**15** Karsamstag, 4. April, 23 Uhr  
Ludwigskirche, Saarbrücken



### Liturgische Osternacht

Choralschola der Ludwigskirche, Leitung: Kantor Ulrich Seibert;  
Liturgie: Pfarrerin Tabitha Mangold (Ev. Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken), Pfarrer Oliver van Meeren (Altkath. Gemeinde Saarbrücken)

**16** Ostersonntag, 5. April, 11.30 Uhr  
Stiftskirche St. Annual, Saarbrücken



### Orgelmatinee

#### OsterMusik

von Scheidt, Böhm, J. S. Bach, Rheinberger,  
Hindemith, Weyrauch, Reutter u. a.

Claudia Kemmerer, Mezzosopran; Monika Bagdonaitė, Viola;  
Lutz Gillmann, Orgel

Eintritt frei (Kollekte)

10 Uhr: Gottesdienst (mit Abendmahl) mit

Gemeindepfarrer Arno Wolf und Lutz Gillmann, Orgel

**17** Ostermontag, 6. April, 19.30 Uhr  
kino achteinhalb, Saarbrücken

### Carl Orff spricht seine Comædia de Christi Resurrectione – Ein Osterspiel (1955)

D 1973; Produktion: WERGO Schallplatten GmbH, Mainz;  
Aufnahmeleitung: Ulrich Kraus; 40 Min.

### Hörspiel

#### Anonymus: Das Innsbrucker Osterspiel

D 1985; Regie: Werner Klippert;  
Bearbeitung: Rainer Petto, Werner Klippert;  
Produktion: Saarländischer Rundfunk; Musik: Peter Zwetkoff;  
mit: Peter Lieck, Christoph Quest, Wolfgang Reichmann,  
Wilhelm Meyer, Michael Thomas, Gitta Schatz-Strässner,  
Gustl Halenke, Ingrid Flemming, Gabi Bollinger-Erb u. a.;  
Ton: Werner Klein, Gisela Jahr; 57 Min.

Eintritt 6 € / ermäßigt 5 €; Reservierung siehe S. 39

„Des is an Aufwachn ringsum im Land, ringsumadam.“

(Vorfrühlingsmonolog des Wachsoldaten)

Orffs *Osterspiel* ist dreiteilig. Das dialogisch gesprochene Kernstück wird von der Musik der Rahmenteile transzendiert. Da sich das Heilige der Darstellung entzieht und der „naive“ Auftritt der Gestalten der Heilsgeschichte auf der Musiktheater-Bühne Orff nicht mehr möglich schien, wählte er das dramaturgische Prinzip der Spiegelung. Die Grabwächter sind keine Akteure, sondern Kommentatoren. Sie sprechen die von Orff für *Die Bernauerin* (1947) geschaffene, dann zum Medium seines „Welttheaters“ erklärte Kunstsprache des Orff-Bairisch.

Die Entstehung des *Innsbrucker Osterspiels* geht auf das beginnende 14. Jh. zurück. Die Liebe des Spätmittelalters zu ebenso dramatischen wie komödiantischen Spektakeln für Simultanbühnen in und vor der Kirche findet sich auch in dieser ungewöhnlichen Hörspielfassung des *Ludus de resurrectione domini*: Burleske und sinnenfreudige Szenen wie Teufelsspiel und Krämerszenen nehmen gut ein Drittel neben den strenger liturgischen ein. Die Bearbeiter ließen die mittelhochdeutschen und lateinischen Texte weitgehend unangetastet, fügten lediglich zur Verständlichmachung simultan neuhochdeutsche Nachdichtungen bei.

18 Dienstag, 7. April, 19.30 Uhr  
kino achteinhalb, Saarbrücken

### Konzertfilm

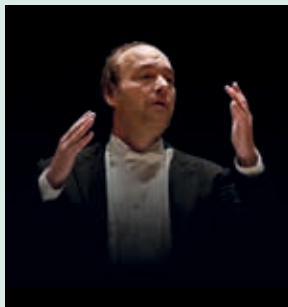
#### Georg Friedrich Händel: La Resurrezione HWV 47

NL 2001; Bildregie: Joost Honselaar;  
Kamera: Frits Schrijvers u. a.; Produktion: Peter den Hartog;  
mit: Nancy Argenta (Sopran, Angelo), María Christina Kiehr  
(Sopran, Maddalena), Marijana Mijanovic (Mezzosopran,  
Cleofe), Marcel Reijans (Tenor, Giovanni), Klaus Mertens  
(Bariton, Lucifero), Combattimento Consort Amsterdam;  
Leitung: Jan Willem de Vriend; Ton: Polyhymnia Int. bv,  
Jean Marie Gijsen; Farbe; 116 Min.; OmU

Mit freundlicher Genehmigung von  
(www.challengerecords.com)



Eintritt 6 € / ermäßigt 5 €; Reservierung siehe S. 39



Händel schrieb sein zweiteiliges  
*Oratorio per La Resurrezione di  
Nostro Signor Gesù Christo* auf  
einen Text von Carlo Sigismondo  
Capece. Die Handlung des Oster-  
Oratoriums spielt in der zwei-  
ten Nacht nach der Kreuzigung  
Christi und am darauffolgenden  
Ostermorgen. Dabei wechseln  
sich allegorische Kampfszenen

und lebhaftes Wortgefechte zwischen dem Engel und Luzifer ab  
mit Gesprächsszenen in und bei Jerusalem zwischen Maria Mag-  
dalena, Maria Cleophas und dem Evangelisten Johannes. Ers-  
tere basieren auf der Überlieferung von Christi Höllenfahrt zur  
Erlösung der Seelen der Patriarchen und Propheten, die sein  
Kommen vorbereitet hatten. Der irdische Teil der Handlung folgt  
den Evangelien des Matthäus, Markus und Johannes. Die zwei  
Handlungsstränge vereinen sich, wenn der Engel den Frauen am  
leeren Grab erscheint und ihnen die Auferstehung verkündigt.  
Das Oratorium wurde am Ostersonntag 1708 in Rom uraufge-  
führt – mit einem Orchester aus 50 (!) Instrumentalisten unter der  
Leitung von Arcangelo Corelli. Einige der erfolgreichsten Arien  
verwendete er später mit teilweise geändertem Text in seiner ve-  
nezianischen Oper *Agrippina*.

19 Donnerstag, 9. bis Samstag, 11. April, 10-13 und 15-19 Uhr  
Sonntag, 12. April, 10-13 und 14-16 Uhr  
Hochschule für Musik Saar, Saarbrücken

### OsterWerkstatt

#### Öffentliche Proben für die LJC-Konzerte am 16. und 17. April (siehe S. 24)

LandesJugendChor Saar; Leitung: Pierre Cao;  
Assistenz: Stephan Kocheise

Eintritt frei, interessierte Zuhörer sind herzlich eingeladen!

#### Du möchtest auch im LandesJugendChor Saar mitsingen?

Dann hast Du die Möglichkeit,  
bei den öffentlichen Proben zu-  
zuhören und auch vorzusingen.  
Bitte melde Dich beim Saarlän-  
dischen Chorverband an unter  
landesjugendchorsaar@gmx.de.



Gerne teilen wir Dir auch andere Vorsingetermine mit.  
weitere Infos auf [www.ljc-saar.de](http://www.ljc-saar.de)

20 Samstag, 11. April, 11.30 bis ca.12 Uhr  
Basilika St. Johann, Saarbrücken



### St. Johanner Orgelmatinee

#### Oskar Gottlieb Blarr (Düsseldorf)

spielt an der Klais/Mayer-Orgel  
Musik zu Ostern von Jan v. Lublin, Guilmant, Blarr u. a.

Eintritt frei

Oskar Gottlieb Blarr wurde 1934 im ostpreußischen Barten-  
stein geboren. Er studierte Kirchenmusik, Schlagzeug und  
Komposition, u. a. bei Bernd Alois Zimmermann und Krzysztof  
Penderecki. Von 1961 bis 1999 war er Kirchenmusiker der Ne-  
anderkirche in Düsseldorf sowie (u. a.) Honorarprofessor für Ins-  
trumentation an der dortigen Robert-Schumann-Hochschule. Als  
Komponist schuf Blarr Oratorien, Orchesterwerke, Kammer- und  
Orgelmusik, ebenfalls zahlreiche Neue Geistliche Lieder, von de-  
nen einige Eingang ins Evang. Gesangbuch gefunden haben. Er  
zählt bis heute zu den größten Persönlichkeiten der deutschen Kir-  
chenmusik nach dem 2. Weltkrieg.

21 Sonntag, 12. April, 17 Uhr  
Stiftskirche St. Arnual, Saarbrücken

### BACHkantaten in Saarbrücken

„Bleib bei uns, denn es will Abend werden“,  
Kantate zum 2. Ostertag BWV 6  
„Am Abend aber desselbigen Sabbats“,  
Kantate zum Sonntag Quasimodogeniti BWV 42  
Oskar Gottlieb Blarr: „Bleib bei uns“  
Midrasch zu Bach BWV 6 für Violine, Klavier, Positiv

Chapelle de la Vigne; Leitung: Bernhard Schmidt;  
Lutz Gillmann, Klavier;  
Musikalisch-theologische Anmerkungen: Oskar Gottlieb Blarr

Eintritt frei (Kollekte)  
Informationen auch unter [www.stiftunghistorischemusik.de](http://www.stiftunghistorischemusik.de)

Kennzeichen der 2009 etablierten Reihe *BACHkantaten in Saarbrücken* ist die Aufführung von jeweils zwei zum Kirchenjahr passenden Werken in kleiner Besetzung und mit historischen Instrumenten. Außerdem wird mit theologischen Kommentaren an den ursprünglichen liturgischen Kontext der Kantaten erinnert. In diesem Konzert sind die Anmerkungen ausnahmsweise auch musikalischer Natur – es erklingt das Stück „Bleib bei uns“ *Midrasch* [Auslegung] zu Bach BWV 6 des das Programm kommentierenden Komponisten und Kirchenmusikers Oskar Gottlieb Blarr (\*1934).

Das junge Freiburger Ensemble Chapelle de la Vigne hat schon mehrfach in der Reihe *BACHkantaten in Saarbrücken* gastiert. Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit gehört das Kantatenwerk J. S. Bachs, was sich inzwischen in regelmäßigen Veranstaltungen in Freiburg und Kollnau institutionalisiert hat. Sowohl die Mitwirkenden wie auch das Publikum schätzen dabei die solistische Besetzung, da sie Transparenz und kammermusikalisches Regieren von Instrumenten und Stimmen ermöglicht.



22 Dienstag, 14. April, 20 Uhr  
Schinkelkirche Bischmisheim, Saarbrücken

**Musica da Camera spezial**  
**Kurzgeschichten der Musik –**  
**von der Großartigkeit der kleinen Form**  
Arien und Lieder mitteldeutscher Meister  
des 17. und 18. Jahrhunderts von J. S. Bach,  
Telemann, J. Krieger, Schütz, Kremberg u. a.

**Barockwerk Ost** (Leipzig, Förderpreisträger 2014):  
Patrick Grahl, Tenor; Felix Görg, Streichbassinstrumente;  
Arve Stavran, Tasteninstrumente

Eintritt frei (Kollekte)

„Kunst als Möglichkeit, eine andere Version unserer Realität zu erleben“: Mit diesem Motto arbeitet das Ensemble Barockwerk Ost und öffnet so in seinen Konzerten Tore zu einer möglichen, zu einer anderen Welt.

Mit der wunderbar blumigen Sprache des Barock hatten die damaligen Komponisten eine phantasievolle Grundlage für ihre musikalischen Erzählungen, für ihre Opern und Passionen, aber auch für die Vielzahl an Lieder- und Ariensammlungen, die uns überliefert sind. Die Geschichten in diesen Sammlungen sind so vielfältig wie das Leben – die Liebe beschwörend, vor Witz strotzend, aber auch politisch und deftig. Natürlich war diese „kleine Form“ auch im Gottesdienst in regelmäßigem Gebrauch, dann mit gänzlich anderem Inhalt, aber nicht weniger innig und phantasievoll.



Das Leipziger Ensemble Barockwerk Ost präsentiert eine Auswahl an besonders interessanten und schönen musikalischen Kurzgeschichten aus dem Mitteldeutschland des Barock – der Zeit und der Region der Bachfamilie, von Heinrich Schütz, Georg Philipp Telemann und vielen anderen.

**23** Donnerstag, 16. April, 20 Uhr  
Stiftskirche St. Arnual, Saarbrücken

**24** Freitag, 17. April, 19. 30 Uhr  
Kirche St. Peter und Paul, Losheim



## LandesJugendChor meets Barock

### Halt!

Die Ostergeschichte in Kompositionen von J. S. Bach, Rheinberger, Karg-Elert, J. N. David und Weyrauch

LandesJugendChor Saar;  
Fabian Strotmann, Tenor; Karsten Müller, Bass;  
Lukas Schmidt, Orgel; TAMIS-Barockorchester;  
Leitung: Pierre Cao

Eintritt 15 € / ermäßigt 10 €

Der LandesJugendChor (LJC) wurde 2008 vom Saarländischen Chorverband ins Leben gerufen, um jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich stimmlich und musikalisch weiterzuentwickeln und auf hohem Niveau Chormusik zu erleben. 2012 errang der LJC beim Internationalen Chorwettbewerb einen ersten Preis „Alte Musik/Klassik“, einen zweiten Preis „Moderne“ sowie den Hauptpreis als „Bester Chor aller Kategorien“. So lag es nahe, ihn unter dem programmatischen Motto „Alte Musik begegnet Moderne“ zu den TAMIS einzuladen. Die Leitung des LJC lag von seiner Gründung bis zum Ende des Jahres 2014 in den Händen des Speyerer Domkantors Alexander Lauer und der Gesangspädagogin Stefanie Fels-Lauer. Seit Januar 2015 sind Angela Lösch und Michael Marz für die organisatorische und stimmbildnerische Leitung zuständig.

Als Dirigent dieses TAMIS-Projekts konnte der Luxemburger Pierre Cao gewonnen werden. Seit nun schon 50 Jahren begegnet man ihm regelmäßig als Leiter zahlreicher Ensembles, Chöre und Orchester in ganz Europa. Mit Leidenschaft der Vokalmusik, dem Barock und der historischen Aufführungspraxis verschrieben, verfügt er doch über ein vielfältiges Repertoire von der Renaissance bis zur Moderne. 1999 gründete er den Chor Arsys Bourgogne, den er bis 2014 leitete und in wenigen Jahren zu hohem Niveau brachte.



**25** Samstag, 18. April, 14.30 bis ca. 18.30 Uhr  
Treffpunkt: Ludwigskirche, Saarbrücken

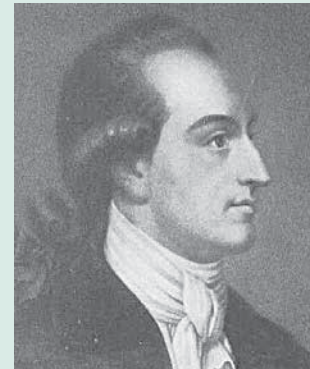
## OsterSpaziergang

Musikalisch-literarisch-kulinarischer Stadtrundgang auf Goethes Spuren

Claudia Kemmerer, Mezzosopran; Tomaso Iacolino, Gitarre;  
Ralf Peter, Rezitation;  
Klaus Friedrich, Stadtführung

Kostenbeitrag 20 €

begrenzte Teilnehmerzahl – Voranmeldung bei der Stiefel-Gastronomie unter Tel 0681-936 450 dringend erbeten!



1770 machte sich Goethe auf den Weg nach Saarbrücken, wurde hier drei Tage „besser, als wir es erwarten durften“ bewirtet und war von der barocken Residenzstadt so angetan, dass er ihr später in seinen Memoiren ein literarisches Denkmal setzte.

Passend zum Thema der diesjährigen TAMIS unternehmen wir einen OsterSpaziergang auf Goethes Spuren: Klaus Friedrich (Arbeitskreis BarockStraße SaarPfalz) führt uns fachkundig zu den schönsten barocken Platzanlagen sowie eher verborgenen Winkeln Alt-Saarbrückens und St. Johanns. Musik aus dem *Liederbuch der Fürstin Sophie Erdmuth von Nassau-Saarbrücken* und Mozart-Lieder (aus einer Lose-Blatt-Sammlung von 1800) für Gesang und Gitarre sowie Rezitationen von Goethe-Texten begleiten die Spaziergänger. Im Anschluss daran nähern wir uns im Stiefelbräu, dem Stammhaus der 1702 gegründeten Traditionsbrauerei Bruch, mit einem exklusiv zubereiteten Abendessen auch kulinarisch der Goethe-Zeit – „eine kalte Pastet“ nach regionalem Originalrezept von 1769, serviert mit Cumberland-Sauce an Salat-Bouquet und Barock-Brot aus Roggen und Dinkel, mit saftigen Äpfeln und heimischen Kartoffeln gebacken.



**26** Sonntag, 19. April, 17 Uhr  
Evangelische Kirche, Saarlouis

### Claudio Monteverdi: Marienvesper

Claudia Scheiner und Laureen Stoulig, Sopran;  
Angela Lösch und Jonathan Peter Kenny, Alt;  
Andrew King und Nicholas Hurdall Smith, Tenor;  
Bernd Bachmann und Benedikt Wesner, Bass;  
Kantorei Saarlouis; Ensemble UnaVolta;  
Leitung: Joachim Fontaine

Eintritt 20 € / ermäßigt 15 €

Karten auch bei:

Evangelische Kirchengemeinde Saarlouis, Tel 06831-24 70  
Buchhandlung Pieper, Saarlouis, Tel 06831-175 371,  
buecher@pieper-saarlouis.de

Der Markusdom in Saarlouis? Nicht ganz, dafür aber Musik aus Venedigs Goldenem Zeitalter in geradezu monumentaler Besetzung: Monteverdis *Vespro della Beata Vergine* (1610) zählt nicht nur für Kenner zu den Gipfeln sakraler Chormusik. Ob meditativ oder virtuos, ob verwoben in die kunstvolle Vielstimmigkeit doppelchöriger Polyphonie oder verdichtet zu Soli von bis dahin kaum erreichter Emotionalität – Monteverdis „Marienvesper“ dokumentiert bis heute eine Meisterschaft, die für die einen als Gip-



fel und Abschluss der Renaissance gilt, für viele andere zugleich als ultra-revolutionärer Schritt in ein neues Zeitalter der Musik. Komponiert war Monteverdis opus summum, bei dem acht (!) Solisten mitwirken, wohl für ein marianisches Hochfest in Rom oder Venedig, der „Serenissima“, der erhabendsten unter allen Städten, wo Monteverdi die hochdotierte Stelle des Kapellmeisters am Markusdom angetreten hatte.

Es musiziert die mehrfach ausgezeichnete Kantorei Saarlouis zusammen mit dem Ensemble UnaVolta auf historischen Instrumenten unter Leitung von Joachim Fontaine.

**27** Samstag, 25. April, 20 Uhr  
Stadthalle, Dillingen

### Beethovens Welt

Joseph von Eybler:

La Follia nach Corelli für großes Orchester

Franz Joseph Clement:

Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 D-Dur

Ludwig van Beethoven:

Romanze für Violine und Orchester G-Dur op. 40

Paul Wranitzky: Sinfonie D-Dur op. 36

Margarete Adorf, Violine;

Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern;

Leitung: Reinhard Goebel

19.15 Uhr, Stadthalle Dillingen:

Reinhard Goebel im Gespräch mit Beate Früh

Eintritt 22, 19, 16, 13 €

Karten: Kulturamt Dillingen, Tel 06831-709 240

„Ein ungewöhnlicher Musiker, kritisch, der Alten Musik verpflichtet, ein Forscher mit Forscherglück, vielen Interpreten ein Vorbild, für andere ein *Enfant Terrible*.“ So charakterisierte Andreas Holschneider (Deutsche Grammophon) Reinhard Goebel, diesen mitreißenden, vor Ideen und Temperament übersprudelnden Musiker. Zunächst Geiger, dann Gründer und 33 Jahre lang Leiter des Ensembles *Musica Antiqua Köln*, ist er heute ein allseits gefragter



Dirigent und Vermittler seines enormen Wissens um die historische Aufführungspraxis an moderne Sinfonie- und Kammerorchester. Zahlreiche Orchester haben sich dem „Experiment Goebel“ mittlerweile erfolgreich gestellt, darunter mehrmals auch das Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken, Vorläufer der Deutschen Radio Philharmonie.

**28** Sonntag, 26. April, 11 Uhr  
Martin-Luther-Kirche, St. Ingbert

**Orgelmatinee  
Musik von Hassler, Vetter, Buxtehude und J. Haydn  
und Buchvorstellung  
Dr. Bernhard Bonkhoff:  
Historische Orgeln im Saarland**

An der kleinen alten „Märchenorgel“ von ca. 1700  
(älteste Orgel im Saarland): Christoph Jakobi

Eintritt frei (Kollekte)

10 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Bernhard Bonkhoff  
und Christoph Jakobi, Orgel  
(Joseph Rheinberger: unbekannte Orgelwerke)

Baujahr und Orgelbauer dieser barocken Hausorgel sind unbekannt. Klaviatur und Pfeifen (auch die Siffblöte 1') stammen wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, das Gehäuse mit den geschnitzten Blindpfeifen ist möglicherweise noch älter. Auf einem Papierstreifen zum Abdichten des Magazinbalgs fand sich der Schriftzug „Dresden, 18. Januar 1779“. Im Zuge einer Restaurierung mit einem elektrischen Gebläse versehen, ist der Fußhebel zum Windschöpfen doch intakt. 2012 erwarb sie der saarpfälzische Organist Christoph Jakobi und ließ sie, passend zu ihrem Alter, in der historischen Temperatur *Werckmeister III* stimmen.



Pfarrer Dr. Bernhard Bonkhoff stellt sein neues Buch vor: *Historische Orgeln im Saarland* mit 125 Beschreibungen historischer Orgeln in Text und Bild, darunter auch die älteste Orgel im Saarland, die in der Matinée zu hören sein wird. Eine solche Dokumentation, wie sie für andere Gegenden Deutschlands schon lange existiert, gab es bisher für das Saarland nicht. Das Buch stellt einen Höhepunkt in den Veröffentlichungen zur saarländischen Musikgeschichte dar und schließt diese Lücke.

**29** Sonntag, 26. April, 17 Uhr  
Stiftskirche St. Annual, Saarbrücken

**Au ciel!  
Johann Sebastian Bach:  
Oster- und Himmelfahrts-Oratorium**

Internationale Solisten;  
Evangelische Chorgemeinschaft an der Saar;  
Le Concert Lorrain; Leitung: Georg Grün

Eintritt 30 bis 12 € (Ermäßigung für Akademiemitglieder  
bei Vorlage ihres Ausweises)

aktuelle Informationen unter [www.chorgemeinschaft-saar.de](http://www.chorgemeinschaft-saar.de)

Johann Sebastian Bachs Oster-Oratorium „Kommt, eilet und lauft“ BWV 249 und sein Himmelfahrts-Oratorium „Lobet



Gott in seinen Reichen“ BWV 11, deren jeweilige Länge eher mit der großer Kantaten vergleichbar ist, stehen nach wie vor im Schatten des Weihnachts-Oratoriums und der beiden Passionen. Zu Unrecht, denn Bach erzählt hier mit nicht minder großem musikalischen Genie in großer Bläserbesetzung (Trompeten, Oboen und Flöten) von der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

Die Evangelische Chorgemeinschaft an der Saar präsentiert unter dem Titel *Au ciel!* Bachs Oratorien zu Ostern und Himmelfahrt. Es handelt sich um das erste Konzert des neu gegründeten MusikPodium Saar e. V. in der Saarbrücker Stiftskirche St. Annual, die die neue musikalische Heimat des traditionsreichen Oratorienchores werden soll. Es konnten international renommierten Solisten (u. a. der Bassist Peter Koij) gewonnen werden; es spielt das Barockorchester Le Concert Lorrain, das mittlerweile zum ständigen Partner des Chores geworden ist.

30

Sonntag, 26. April, 20 Uhr  
Alte Kirche St. Johann, Saarbrücken

## Bühnentänze des Barock

### Floralia

mit Instrumentalmusik von  
Lully, Fischer, Rameau und Werner

**Skomrah Corona:** Christiane Mandernach (Flora),  
Thomas Klein (Zephyr), Charlotte Bell (Venus) und  
Philipp Gräßle (Flamen) u. a., Barocktanz;  
Julian Mandernach (Mercur), Schauspiel und Barocktanz;  
Leitung: Christiane Mandernach;

**Saarländisches Barockensemble:** Bernhard Stilz, Blockflöte;  
Jürgen Lantz und Carolyn Soo, Violine;  
Leszek Kusmirek und Ursula Pistorius, Viola;  
Heidrun Mertes, Violoncello; Motonobu Futakuchi, Violone;  
Reinhard Siegert, Cembalo

Eintritt 15 € / ermäßigt 10 €

„Und während sie sprach, hauchte sie Frühlingsrosen aus ihrem  
Munde: Chloris war ich, die ich (jetzt) Flora genannt werde.“  
[Ovid, *Fasti*]

Nach dem großen  
Erfolg von *Homage an Jean-Bap-  
tiste Lully* und *Le mariage de la Musique  
avec la Danse* bringt  
die neue Produktion  
von Skomrah Corona  
abermals frischen



Wind in die Alte Kirche, nun im wahrsten Sinne des Wortes: Zephyr, der Westwind, verliebt sich in die Nymphe Chloris, verfolgt sie, raubt sie, nimmt sie gewaltsam zur Frau, bereut dann seine Tat – und verwandelt sie zur Göttin: Flora.

Das Ensemble präsentiert einen Reigen bunter Tänze um die Frühlings- und Blumengöttin. Inspiriert von den *ludi florales*, den sinnenfreudigen bis ausschweifenden Festen, die die alten Römer zu Ehren der Göttin alljährlich vom 28. April bis 3. Mai feierten, erzählt Skomrah Corona die Geschichte – im Geiste der Bühne des 17./18. Jahrhunderts – im affektbetonten, aber formstrengen Tanzstil des Barock.

31

Dienstag, 28. April, 20 Uhr  
Stiftskirche St. Arnual, Saarbrücken

## Auferstehungshistorie I (Scandello)

**Antonio Scandello: Osterliche Freude**  
und Musik von de Padilla und Cavalli

Matthias Rajczyk, Tenor (Evangelist); Jörg Abbing, Orgel;  
**VocArt:** Sarah Klein, Mirjam Maas, Manuela Simmler und  
Carola Uhl, Sopran; Ute Andersen, Marita Grasmück-Fetik und  
Stefanie Groß, Alt; Andreas Dinsenbacher, Klaus Schmitt und  
Andreas Tschöpe, Tenor; Albert Benjes und Adolph Seidel, Bass;  
Leitung: Adolph Seidel

Eintritt 12 € / ermäßigt 8 €

*Osterliche Freude / der siegreichen und triumphierenden Auferstehung / unsers Herren und Heilandes Jesu Christi / wie sie von den heiligen vier Evangelisten beschrieben / und zu größerm osterlichen Frohlocken gesangsweise mag fröhlich / und zum Lobe Gottes nützlich gebraucht werden, so nannte*

der Dresdner Hofkapellmeister Antonio Scandello (1517-1580) seine „Auferstehungshistorie“ (1568). Sie war noch im 17. Jahrhundert so beliebt, dass sie dreimal im Druck erschien. Und Scandellos Nachfolger Heinrich Schütz lehnte sich 1623 in seiner (heute wesentlich bekannteren) Neuvertonung des Histori-



entextes sehr stark an die Komposition seines Vorgängers an – liturgische Choralrezitation, motettische Vokalsätze, die Worte der sogenannten Soliloquenten sind mehrstimmig gehalten. Scandellos „Auferstehungshistorie“ steht im Zentrum dieses Konzertes, kommentiert von zeitgenössischen Orgel-Improvisationen. Daneben erklingen das frühbarocke *Stabat Mater* von Juan Gutiérrez de Padilla (1590-1664) und das hochbarocke *Salve Regina* von Francesco Cavalli (1602-1676).



- 32** Freitag, 1. Mai, 15-18 Uhr (Block A)  
 Samstag, 2. Mai, 10-13 Uhr (Block B) und 15-18 Uhr (Block C)  
 Sonntag, 3. Mai, 15-18 Uhr (Block D)  
 Gemeindezentrum Alte Kirche, Saarbrücken

## Barocktanz

### Tanz in den Mai!

Kurse mit Christiane Mandernach

Kursgebühr:

ein Kurs-Block 30 € / zwei 55 € / drei 75 € / vier 90 €

Anmeldung und Rückfragen: bevorzugt per E-Mail unter  
 chrismanda@web.de (Tel 0681-58 35 42)

Anmeldeschluss: Montag, 27. April

Nach alter Tradition in den Mai tanzen – mit jahrhundertlang gepflegten Kreistänzen, mit Blumenkränzen und fröhlicher Musik. Oder eine Gasse bilden, in der sich die Partner gegenüberstehen, miteinander und mit anderen Partnern Figuren tanzen, derweil sie immer einen Platz weiter rücken. Man redet und lacht (denkt und zählt) und gibt sich höflich-höfischer Geselligkeit hin wie in alten Zeiten: Passend zum Themenschwerpunkt Frühling der diesjährigen Tage Alter Musik Im Saarland lädt Flora ein zum bunten Reigen auf alte Weisen...



Vorkenntnisse sind nicht nötig; für jedes Alter geeignet!

Die Tanzpartner finden sich in der Gruppe zusammen.

Da die Kurs-Blöcke nicht aufeinander aufbauen, also voneinander unabhängig sind, ist es möglich, nur einzelne zu belegen. Bitte wählen Sie aus; es finden nur diejenigen Blöcke statt, die ausreichend Anmeldungen haben.

- 33** Freitag, 1. Mai, 20 Uhr  
 Johanneskirche, Saarbrücken

## Auferstehungshistorie II (Schütz)

### WeizenKörner.OsterLabor

Musik von Schütz, Orff, Hindemith,  
 Büchtger, Barber, Crumb, Blarr u. a.

**Les Violes:** Hélène Galan, Claudia Limperg,  
 Heidrun Mertes und Elisabeth Woll, Viola da gamba;

**Percussion Project der Hochschule für Musik Saar;**

**la rosa dei venti:** 12 Vokalsolisten; Beata Preisaite, Flöte;

Reinhard Siegert, Orgel;

Leitung, Orgel und Klavier: Lutz Gillmann

Eintritt 15 € / ermäßigt 10 €

im Anschluss: Umtrunk zugunsten von Projekt Johanneskirche

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt...“

(Joh 12, 24)

*HISTORIA / der fröhlichen und Siegreichen Auferstehung / unsers / einigen Erlösers und Seligmachers / Jesu Christi, / In Fürstlichen Capellen oder Zimmern umb die / Osterliche zeit zu geistlicher Christlicher Recreation / füglichen zugebrauchen / In die Music übersetzt / durch / HENRICH SCHÜTZEN, / Churf. Sächs. Durchlauchtigkeit / Capellmeistern, so*



heißt es auf dem Titelblatt des Originaldrucks (Dresden 1623) der „Auferstehungshistorie“ SWV 50 von Heinrich Schütz (1585-1672). Diese Schütz-Komposition spielte eine wichtige Rolle in der Geschichte der Alte Musik-Renaissance im 20. Jahrhundert: Sie wurde u. a. von Carl Orff (1895-1982) wiederentdeckt, der sie Anfang der dreißiger Jahre in München szenisch-konzertant aufführte. Nun trifft Schützens „Auferstehungshistorie“ mit Musik von Orff und anderen Komponisten des 20. Jahrhunderts im Reagenzglas Johanneskirche aufeinander... wie das klingt, hören Sie in *WeizenKörner.OsterLabor!*

34 Samstag, 2. Mai, 19 Uhr  
Filmhaus, Saarbrücken

## Stummfilm mit Live-Musik Faust – Eine deutsche Volkssage

D 1926; Regie: Friedrich Wilhelm Murnau;  
Drehbuch: Hans Kyser; Kamera: Carl Hoffmann;  
mit: Emil Jannings (Mephisto), Gösta Ekman (Faust),  
Camilla Horn (Gretchen) u. a.; schwarz-weiß; 107 Min.; FSK: 6

Live-Begleitung am Klavier: Joachim Fontaine

Eintritt 9,50 € / ermäßigt 7 €;  
Reservierung unter Tel 0681-39 92 97, 0681-37 25 70,  
filmhaus@saarbruecken.de, www.filmhaus-saarbruecken.de

„Es war der erste Faust-Film, besser sind die späteren Verfilmungen nicht geworden.“ Jens Bisky fasst in knappen Worten zusammen, was die Filmwelt seit 1926 an Murnaus *Faust – Eine deutsche Volkssage* bewundert. Dabei war das Vorhaben, die hochkarätige literarische Vorlage Goethes mit der Erzählfreude volkstümlicher Quellen oder gar cineastischen Effekten zu paaren, durchaus riskant. Aber die Bildungsbürger sollten genauso wie die Freunde des frühen Unterhal-



tungskinos ihre Freude an Murnaus letztem in Deutschland produzierten Film finden. Dank seiner „entfesselten“ Kamerafahrten, symbolträchtigen Hell-Dunkel-Kontraste und einer Vielzahl von Bildzitatens aus der Malerei fasziniert Murnaus bildstarker Klassiker des fantastischen Films bis heute.

In seiner Live-Begleitung experimentiert Joachim Fontaine mit historischen Quellen der Stummfilm-Ära. Denn gerade in den letzten Jahren des Stummfilms, in der auch Murnaus *Faust* entstand, gewann die Filmmusik neue Bedeutung nicht nur für Regisseure, sondern auch für erstklassige Komponisten und Arrangeure, die es heute wiederzuentdecken gilt.

35 Sonntag, 3. Mai, 11 Uhr  
Museum in der Schlosskirche, Saarbrücken

## Matinee Ein Blumenstrauß aus Blumenfeldern süddeutscher Komponisten – und ein Kuckuck singt...

Reinhard Siegert (Köln), Clavichord spielt  
Musik von Kerll, Fischer, Speth und J. Haydn

10.30 Uhr: Themenführung durch die Alte Sammlung

Eintritt frei

Ein musikalischer Blumenstrauß, zusammengestellt aus zwei Werken mit ausgesprochen „blumigen“ Titeln: *Organisch=Instrumentalischer Kunst=Zier=und Lust=Garten* (1693) von Johann Speth und *Musicalisches Blumen=Büschlein* (1696) von Johann Caspar Ferdinand Fischer. Diese Sammlungen sind mehr als nur bunte, schön anzusehende Blumensträuße – sie beeinflussten nachfolgende Komponistengenerationen, stehen am Übergang ins 18. Jahrhundert und geben eine quasi komplette Übersicht über die vielfältige Musik für Tasteninstrumente ihrer Zeit.



Speth gibt im Vorwort auch einen der frühesten Hinweise auf sogenannte „ungebundene“ Clavichorde, auf denen seine Toccaten oder „Musicalische Blumenfelder“ neben der Orgel am besten gespielt werden können. Und so spielt Reinhard Siegert auf einem ungebundenen Clavichord nach Johann Gerstenberg 1766 (erbaut durch Geert Karman 2011, C-e''). Aus dieser Zeit stammen Haydns frühe Sonaten, noch ausschließlich für Clavichord oder Cembalo geschrieben – die sozusagen im Frühling der Karriere des großen Komponisten entstanden.

Und der Kuckuck? Lassen Sie sich überraschen!

**36** Sonntag, 3. Mai, 19 Uhr  
Christkönig-Kirche, Saarbrücken

### TAMIS-Abschlusskonzert

#### Carl Philipp Emanuel Bach: Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Wq 240

Konstanze Ruttloff, Sopran;  
Ekkehard Abele, Bariton; Karl-Martin Unrath, Tenor;  
Oratorienchor Saarbrücken;  
Ensemble SaarBarock (Konzertmeisterin: Mechthild Blaumer);  
Leitung: Annemarie Ruttloff

Eintritt 20 € (Vorverkauf), 25 € (Abendkasse) /  
ermäßigt abzüglich 3 € (Schüler und Studierende)  
Akademiestudenten steht ein  
Kontingent ermäßigter Karten (17 €) zur Verfügung  
(nur im Vorverkauf über die Akademie)

„Diese Ramlersche Cantate ist zwar von mir, doch kann ich ohne  
narrische Eigenliebe behaupten, daß sie von meinen Meisterstük-  
ken ein beträchtliches mit ist, woraus junge Componisten etwas  
lernen könnten.“ So C. P. E. Bach selbst über sein 1777/78 in  
Hamburg entstandenes Oratorium, das in Wien mehrfach von  
Mozart dirigiert wurde.

Im empfindsamen Stil  
geschrieben, besteht  
das Werk aus zwei  
proportional ausge-  
glichenen Teilen. Die  
Chorsätze zwischen  
Arien und Rezitativen  
bilden Pfeiler, die glie-  
dern und die zyklische  
Struktur zusammenfassen – der Hoffnung ausdrückende zweite  
Satz, der dreimal erklingende Triumphchor, der Schlusschor des  
ersten Teiles sowie der rondoartige Schlusschor des zweiten Tei-  
les mit anschließender Fuge.

Der Oratorienchor Saarbrücken ist ein überregionaler Chor, der  
seit dreißig Jahren projektbezogen arbeitet und jährlich große  
Oratorienkonzerte von hoher künstlerischer Qualität in der Lud-  
wigskirche Saarbrücken und anderen saarländischen Kirchen  
veranstaltet. Er wurde von KMD Annemarie Ruttloff gegründet,  
die ihn bis heute leitet.



**37** Montag, 4. Mai, 19.30 Uhr  
kino achteinhalb, Saarbrücken

### Musikfilm

#### Georg Friedrich Händel: Messiah HWV 56 Oratorio in three parts

A 2009; Inszenierung: Claus Guth; Dramaturgie: Konrad Kuhn;  
Bühne und Kostüme: Christian Schmidt; mit: Susan Gritton,  
Cornelia Horak, Sopran; Martin Pöllmann, Knabensopran;  
Bejun Mehta, Altus; Richard Croft, Tenor; Florian Boesch, Bass;  
Paul Lorenger, Tänzer; Nadia Kichler, Gebärdendarstellerin;  
Arnold Schoenberg Chor; Ensemble Matheus;  
Leitung: Jean-Christophe Spinosi; Filmregie: Hannes Rossacher;  
Kamera: Wolfgang Hirschl u. a.; Produktion: ORF/Arte & UNITEL;  
Ton: Gregor Hornacek; Farbe; 154 Min.; OmU; FSK: 0

Eintritt 6,50 € / ermäßigt 5,50 €; Reservierung siehe S. 39

Händels *Messiah* auf ein Libretto von Charles Jennens (nach Wor-  
ten der Bibel) war nie als Bühnenstück gedacht – daran besteht  
kein Zweifel. Regisseur Claus Guth räumt ein: Das Werk sei „von  
seiner Natur her eine religiöse oder philosophische Reflexion“  
– und damit denkbar weit entfernt von jener Art der Konkreti-  
sierung, die eine dra-  
matische Handlung  
eigentlich voraussetzt.  
Der Inszenierung liegt  
die Geschichte dreier  
Männer zugrunde  
sowie der familiären  
Verflechtungen ihrer  
Frauen und Kinder.



Einer begeht Selbstmord, danach verfolgt das Bühnenspiel die  
Versuche der Hinterbliebenen, das Geschehene zu verarbeiten.  
Fixpunkt ist die Beerdigung; dann wird die Vorgeschichte erzählt,  
hierauf folgt ein „Was kommt danach?“ Dirigent Jean-Christophe  
Spinosi abstrahiert: „Eine Oper, das ist ein Ausschnitt vom Leben.  
Und unsere Transkription des *Messiah* erweckt das Stück zum Le-  
ben. Gleichzeitig erscheint mir die Idee, beim *Messiah* von Wesen  
aus Fleisch und Blut auszugehen, also zum Beispiel die Leiden  
Christi von einer Figur wie der des Tänzer verkörpern zu lassen,  
als schönste Hommage an die Religion. Religion, das sind für  
mich zunächst einmal Geschichten von Menschen.“

Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr  
kino achteinhalb, Saarbrücken

## Konzertfilm

### 4 Elemente – 4 Jahreszeiten ein choreographisches Konzert

Jean-Féry Rebel: *Les Éléments* (1737)

Antonio Vivaldi: *Le quattro stagioni* (1725)

D 2008; Filmregie: Brigitte Kramer & Jörg Jeshel; Kamera: Jörg Jeshel u. a.; Produktion: Folkert Uhde; Schnitt: Stéphan Talneau; mit: Midori Seiler, Violine; Inszenierung, Choreografie & Tanz: Juan Cruz Diaz de Garaio Esnaola; Akademie für Alte Musik Berlin; Konzertmeister: Clemens-Maria Nuszbaumer (Vivaldi) und Georg Kallweit (Rebel); Musikalische Konzeption: Clemens-Maria Nuszbaumer; Dramaturgie: Ilka Seifert; Licht: Jörg Bittner; Ton: Martin Sauer; Farbe; 78 Min. (+25 Min. Making-of); OmU; FSK: 0

Am Anfang ist die Erde: Der Tänzer formt auf seine eigene Weise diese von Jean-Féry Rebel vertonten *Elemente*. Später stößt das ganze Orchester beim Tanz aus Vivaldis *Vier Jahreszeiten* dazu, nicht zuletzt die Violinsolistin, deren Meisterschaft ungerührt von der Entfesselung der Elemente um sie herum bleibt. Dieses „choreographische Konzert“, ein höchst erfolgreicher Dialog zwischen den Künsten, hat seit seiner Premiere 2007 im Berliner Radialsystem überall in Europa Triumphe gefeiert.



„... ein bewegtes, hinreißendes Bilderbuch...“

(Kölner General-Anzeiger)

„Ein neuer Horizont zeichnet sich ab.“ (Berliner Zeitung)

„Das Publikum stand am Ende Kopf.“ (Berliner Zeitung)

Gefilmt am 17. u. 18. November 2008 im Radialsystem V, Berlin

## Kartenvorverkauf | Festivalpass

SR-Shop im Musikhaus Knopp

Futterstraße 4 | 66111 Saarbrücken

Tel 0681-910 10 13 | Ticket-Hotline 0681-988 08 80

sr-shop@musikhaus-knopp.de

oder beim **Veranstalter**:

Akademie für Alte Musik im Saarland e. V.

Meerwiesertalweg 26 | 66123 Saarbrücken

Tel 0681-910 24 85 | Fax 0681-910 24 33

akademie@alte-musik-saarland.de

[www.alte-musik-saarland.de](http://www.alte-musik-saarland.de)

Bankverbindungen:

Sparkasse Saarbrücken

IBAN DE79 5905 0101 0000 0016 85

BIC SAKSDE55

Bank 1 Saar

IBAN DE92 5919 0000 0000 3120 02

SABADE55

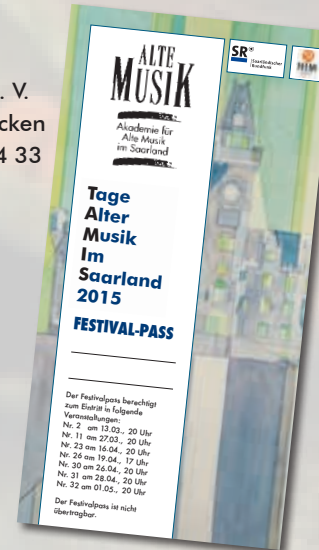
Reservierung für die Veranstaltungen im kino achteinhalb

(Nr. 8, 12, 17, 18, 37 und 38) unter Tel 0681-390 88 80

Für Akademiemitglieder gibt es den **Festival-Pass** zu 50 €

(nur beim Veranstalter), der folgende Veranstaltungen umfasst:

Nr. 2, 11, 23, 26, 30, 31 und 33



### Bildnachweise

S. 1-6, 39: Musée Unterlinden, Colmar; S. 10: ChorWerk Saar; S. 11: Stiftung Historische Musik; S. 12: Ulrich Seibert; S. 14: <http://images.fotocommunity.de/bilder/bulgaria/sofia/musik-liegt-in-der-luft-1688ebb1-1376-4c67-8767-5452582847bc.jpg>; S. 15: Marco Borggreve; S. 22: copyright Juergen Bloch; S. 24: [https://encrypted-tbn2.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcS9x4FphJE7WG2VXFuLjuibzWGDyULrpn5a0AaK07skekEcxS](https://encrypted-tbn2.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcS9x4FphJE7WG2VXFuLjuibzWGDyULrpn5a0AaK07skekEcxS;); S. 27: Christina Bleier; S. 30: Uffizi, Florenz; S. 31: Albert Benjes; S. 32: Roger Paulet; S. 33: Marliese Klees; Alle sonstigen Bilder wurden von den Künstlern zur Verfügung gestellt.

### Impressum

Herausgeber / V. i. S. d. P.: Akademie für Alte Musik im Saarland e. V.

Redaktion: Claudia Kemmerer & Lutz Gillmann

Gelieferte Textbeiträge wurden teilweise aus Platzgründen gekürzt.

Der Herausgeber übernimmt daher keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben.

Auflage: 2.500

Gestaltung / Satz: M & G – Medienagentur und Verlag  
[www.mug-medien.de](http://www.mug-medien.de) | [info@mug-medien.de](mailto:info@mug-medien.de)

# Saarstark.

Partner für Ihre Finanzen und  
die Musik im Saarland.



Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS  
SAARLAND Versicherungen